J. Gynäkol. Endokrinol. CH 2021 · 24:55
<https://doi.org/10.1007/s41975-021-00197-w>
 Angenommen: 4. Mai 2021
 Online publiziert: 4. Juni 2021
 © Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
 Springer Nature 2021

Petra Stute

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, Bern, Schweiz

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

und, sind Sie schon geimpft? Diese Frage kann sehr unterschiedliche Reaktionen auslösen, von „Ich lasse mich doch nicht impfen“ bis hin zu „Ja, ich gehöre zu den Glücklichen, die schon ‚durften‘“.

Nicht nur in der „Corona-Welt“ gehen die Ansichten weit auseinander, sondern auch in der Welt der Hormone und Mikronährstoffe.

So scheint der Diskurs ewig, ob, und wenn ja, welche HRT, insbesondere welches Gestagen, in den Wechseljahren gewählt werden sollte. In ihrem Artikel geht *U. Gobrecht-Keller* auf die Vor- und Nachteile der einzelnen Gestagene ein.

Die Relevanz der Mineralstoffe wird ähnlich kontrovers eingeschätzt. So werden wahrscheinlich die meisten von uns beim Blick auf den Laborbefund zufrieden sein, wenn z. B. Magnesium, Kalzium und Phosphat im Normbereich des Einsendelabors liegen. Liegt der Wert ausserhalb des Referenzbereichs, messen wir im Zweifelsfall nochmal nach. Aber was kann dahinterstecken, wenn die drei Werte tatsächlich verändert sind? Und genügt es, wenn sie irgendwo innerhalb der Referenzbereiche liegen? Hier hilft uns *P. Burckhardt* auf die Sprünge.

Wir bleiben im Bereich der Prävention per Lifestyle und Ernährung und widmen uns nun der Frage, wie erfolgreich frau ihr Krebsrisiko hierüber beeinflussen kann, selbst wenn eine genetische Komponente vorliegt. Oder wiegt die genetische Disposition schwerer als jegliche Modifikation der Exposition? Mitnichten, wie uns der Artikel von *M. Kiechle* u. *S. Grill* erklärt.

Und zu guter Letzt ein Exkurs in die Geburtshilfe. Natürlich mit der endokrinologischen Brille. Wie sollen Schilddrü-

senerkrankungen in der Schwangerschaft gemanagt werden? Dieser Frage gehen *J. Bojunga* u. *L. Hofbauer* nach.

Ich wünsche uns nach dem kühlen Frühlingsbeginn viele warme Sonnentage, damit wir die offenen Terrassen mit anregenden Gesprächen geniessen können!

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Petra Stute
 Abteilung für Gynäkologische
 Endokrinologie und
 Reproduktionsmedizin,
 Universitätsklinik für
 Frauenheilkunde, Inselspital
 Bern
 Friedbühlstr. 19, 3010 Bern,
 Schweiz
petra.stute@insel.ch

Interessenkonflikt. P. Stute gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.